



**Erinnern Sie sich? Das Foto ist beim Krippenspiel 2017 entstanden.  
Auch dieses Jahr dürfen wir wieder eine Aufführung der Kinder  
erleben: im Gottesdienst am 4. Advent**

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen im Advent!

Können Sie ihn schon genießen?

Wenn nicht, habe ich vielleicht ein paar Tipps für Sie, die ich vor kurzem in dieser „Weihnachts-to-do-Liste“ fand.

Nur ein paar Buchstaben getauscht, schon wird der Advent ganz anders:



Dorothea Lorenz

Aus: „Kaufe Präsente“ wird: „Sei präsent“

Aus: „Wickle Geschenke ein“ wird „Wickle jemanden in eine Umarmung“

Aus: „Sende Geschenke“ wird „Sende Frieden“

Aus: „Kaufe Essen ein“ wird „Spende Essen“

Aus: „Schau die Lichter an“ wird „Sei das Licht“.

Oder ist das doch zu einfach gedacht, schließlich sollte ja an Weihnachten etwas auf dem Tisch und unter dem Baum liegen? Ich finde den Spruch entlastend, denn in Bethlehem damals war auch keinesfalls alles perfekt, was die Äußerlichkeiten betraf. Doch das wirklich Wichtige war im Überfluss zu finden: Frieden und Liebe für alle.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

*Ihre Dorothea Lorenz*

## Als sie den Stern sahen, waren sie hochofret. (Matthäus 2,10)

Astronomie als physikalische Wissenschaft gab es vor 2000 Jahren noch nicht, aber die Beobachtungen von Sternen erreichten bereits in alten ägyptischen und babylonischen Reichen eine erstaunliche Präzision. Sie wurden noch sehr stark mit Astrologie verbunden, mit den Versuchen, das Schicksal der Menschen und Staaten, den Ausgang der Kriege usw. vorherzusagen. Das war u.a. die Beschäftigung der Gelehrten, die in verschiedenen Teilen der orientalischen Welt lebten und wahrscheinlich voneinander nichts wussten, da es ja noch kein Internet gab.

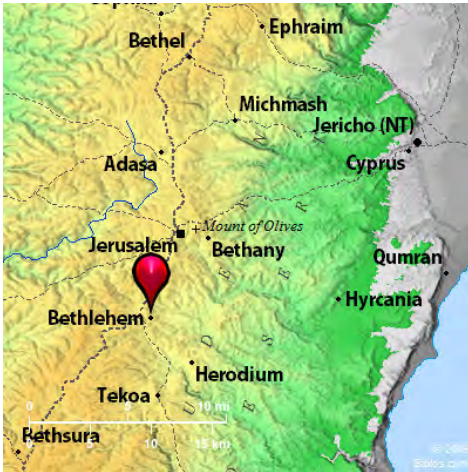
Dennoch haben sie von ihren jeweiligen Punkten aus ein und dasselbe Ereignis am Himmel beobachtet, das wir heute vielleicht als Supernova bezeichnen würden. Doch sie haben den neuen Stern nicht nur mit Augen gesehen; gleichzeitig haben sie auch einen Impuls bekommen, aufzustehen und zu der Stelle loszugehen, die direkt unter dem Stern liegt. Da, an dieser Stelle, so haben sie unabhängig voneinander gedacht, muss etwas Wichtiges passiert sein: Der neue König der Welt sollte geboren sein.

Dort, im Land Judäa, haben sie sich getroffen und kennengelernt. Das Land und seine Sitten waren ihnen völlig unbekannt. Kein Wunder, dass sie sich mit ihren Fragen an die Verwaltung

wandten, und diese sie an den Herrscher des Landes weiterleitete. Und hier kam es zu einer Überraschung: Als sie den König nach dem besten Weg zu ihrem Zielort fragten, wurde der von dieser trivialen Frage aufgeschreckt! Matthäus sagt sogar: „Ganz Jerusalem“ erschrak! Wie, die gesamte Bevölkerung der Hauptstadt bis zum letzten Bettler? Nein, die meisten modernen Autoren verstehen diesen Satz eher im Sinne „die Oberschicht“, „der Königshof“ bzw. „Regierungskreise“. Man kann sich das Erstaunen der drei Reisenden vorstellen, als sie sahen, dass der König nach ihrer harmlosen Anfrage sofort alle militärischen, wirtschaftlichen und geistlichen Berater des Staates zusammenrief. Hätten sie ihm gesagt, dass eine Millionarmee sich in Bewegung gesetzt habe, um Judäa anzugreifen, so hätte der Alarm nicht schlimmer sein können.

Aber es gab keinen Krieg; der König wollte lediglich erfahren, wo ein gewisser Christus geboren werden sollte, und die Berater erklärten ihm, dass dies laut dem Propheten Micha im Städtchen Beit-Lehem – Haus des Brotes – verschiedentlich auch übersetzt als „Haus von David“ oder „Haus von Lahmu“ (eine assyrische Gottheit), geschehen sollte – nur wussten sie offensichtlich nicht, wann. Das Städtchen befindet sich etwa zwei Stunden Fußweg von Jerusalem entfernt.

Nun schien der König beruhigt zu



sein. Mit mildem Lächeln lud er die Ankömmlinge in seine privaten Räume ein, um mit ihnen ohne Zeugen zu sprechen. Dort fragte er sie aus, wann sie den Stern gesehen hätten, erklärte ihnen den Weg nach Beit-Lehem und bat sie darum, dort nachzuschauen, was für ein Kind da geboren sei, und dann zu ihm zurückzukommen und ihm, dem König, einen ausführlichen Bericht zu geben. Dann werde auch er höchstpersönlich dorthin fahren und das Kind, wenn es wirklich königlicher Natur ist, anbeten. Und die Astrologen machten sich auf den Weg nach Bethlehem, allerdings ohne die geringste Absicht, den listigen Herodes je wieder zu sehen.

Sie gingen, und der Stern leuchtete ihnen entgegen. Der Himmel war klar, und die Luft rein. Es war deutlich kühl, wenn auch nicht so kalt wie wir Menschen des Nordens uns die weihnachtli-

che Kälte vorstellen. Sie gingen, und der Stern wurde immer größer, und sie ahnten, dass dieser Stern auf etwas grundsätzlich Neues, noch nie Dagewesenes hinweist. Unbeschreibliche Freude überfüllte ihre Herzen.

Warum eigentlich? Woher kamen diese Freude und diese Ahnung? Jedenfalls nicht von ihrem Wissen, obwohl sie mit Sicherheit hochgebildete Menschen waren und ihr Wissenstand deutlich über dem damaligen Mittelwert lag. Aber wir haben oben gesehen, dass auch die Berater des Herodes gebildete und kundige Menschen waren, und sehr wahrscheinlich bemerkten auch sie den neuen Stern am Himmel. Doch zogen sie keine Schlüsse daraus, und schon gar nicht kamen sie auf die Idee, aufzustehen und sich auf einen langen Weg zu dem Stern zu begeben. Ihre Stellen in Jerusalem waren sicher, und ihr Gehalt auskömmlich.

Die drei Weisen (ob es drei waren, weiß niemand) haben diesen Namen verdient, weil sie nicht nur viel wussten, sondern (wie 400 Jahre davor Sokrates) sie wussten auch, wie wenig sie wissen. Sie wussten, dass ihr gesamtes Wissen nur ein Tropfen im Ozean der göttlichen Weisheit war. Sie wussten, dass die Welt nicht abgeschlossen ist, sondern immer offen für Neues, für einen neuen Stern, einen neuen König, ein neues Wunder.

Heute wissen wir durchschnittlich gebildeten Menschen des 21. Jh. viel

mehr, als die besten Gelehrten vor 2000 Jahren. Wir haben heute präzise mathematische Theorien der Astronomie. Weise sind wir davon aber nicht unbedingt geworden. Im Gegenteil neigen wir zu dem Irrglauben, dass wir in einer absehbaren Zukunft alles wissen werden, alle Probleme lösen, alles erklären können.

Dazu passt auch, dass die meisten Gelehrten unserer Zeit Staatsbeamte sind (faktisch gilt dies auch für angel-

sächsische Länder, obwohl es dort formell den Beamtenstatus nicht gibt), d.h. ihre soziale Position ist der der Berater von Herodes viel ähnlicher als der der drei Besucher aus dem Orient.

Unsere Welt ist geschlossen, und etwas Neues, über die Fernseh-Nachrichten hinaus, erwarten wir nicht. Nun können wir die besten theoretischen Modelle haben, aber den Stern von Bethlehem, der die Geschichte der Welt

### Mitarbeiterfest am 19. Oktober



#### ***Einen fröhlichen Abend verbrachten wir beim Mitarbeiter-Dankesfest.***

Herzlichen Dank für die Schmankerl, die zu Gehör gebracht wurden und für die mitgebrachten Salate und Nachtische und natürlich für all das Engagement das ganze Jahr hindurch.

dl

## Besuch des Superintendentent Tobias Beißwenger am 27. November



*Einen etwas anderen Besuchssonntag des Superintendentent erlebten wir in diesem Jahr.*

Nicht nur, dass der Superintendent neu ist – Tobias Beißwenger ist erst seit Juli im Dienst – auch die Atmosphäre war eine andere, denn es war zugleich der Ewigkeitssonntag.

In seiner Predigt spannte Tobias Beißwenger einen Bogen, vom Buch Hiob und den Psalmen, hin zu der Auferstehungshoffnung des Paulus, welcher im 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes wunderschöne Bilder für die Neuschaffung malt, die wir für uns erwarten dürfen, mit einem komplett neu erschaffenen Leib.

Doch ganz so euphorisch wie Paulus sind wir nicht, der schreiben kann: „Tod, wo ist dein Stachel? Tod, wo ist dein Sieg?“ Wir empfinden durchaus

den Stachel, wenn uns ein liebes Familienmitglied durch den Tod genommen wird. So hat eben auch die Trauer einen Platz in unserem Leben. Und auch im Gottesdienst hatte sie ihren Platz: Im Gedenken an unsere verstorbenen Geschwister, in den Chor- und Gemeineliedern und in der schönen Orgelmusik, die Prof. Jens Wollenschläger für uns spielte.

*dl*

## Kirche und Homosexualität

*Wie wollen wir uns als Tübinger EmK-Gemeinde dazu verhalten, wenn ein schwules oder lesbisches Paar in unserer Gemeinde kirchlich getraut werden möchte?*

Die Frage mag theoretisch erscheinen, denn bis jetzt ist eine kirchliche Trauung von Menschen in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft wie auch die Ordination von „bekennenden“ gleichgeschlechtlich liebenden Pastoren und Pastorinnen kirchenrechtlich nicht möglich. Auf der anderen Seite dauert die Diskussion über eine Veränderung der Kirchenordnung hin zu einer Öffnung in diesem Punkt schon seit über vier Jahrzehnte an. Zu erwarten ist eine Entscheidung bei der kommenden, außerordentlich tagenden Generalkonferenz Ende Februar 2019. Nun sind auch die einzelnen Gemeinden aufgefordert, sich mit dieser Frage zu befassen.

## Homosexualität in der Bibel

**Vortrag von Professor Dr. Hermann Lichtenberger**

Einen Einblick, wie sich die Bibel zur Homosexualität äußert und was dies für unsere Zeit bedeuten kann, gab ein sehr interessanter und aufschlussreicher Vortrag von Professor Hermann Lichtenberger am Donnerstag, den 25. Oktober, im Gemeindesaal in der Friedenskirche. Dass dieses Thema auf Interesse stieß, zeigte nicht nur der gute Besuch von ungefähr fünfzig Personen, sondern auch die angeregte Diskussion im Anschluss.

Ausgehend von der Betrachtung dessen, was der Begriff der Homosexualität in der Zeit seiner Entstehung im 19. Jahrhundert bedeutete, gelangten wir von den wenigen biblischen Belegstellen des Alten Testaments in die

Griechisch-Römische Welt und von dort schließlich zu den neutestamentlichen Hinweisen.

Interessant für mich war dabei die Ablehnung der Homosexualität in den wenigen, überhaupt vorhandenen Belegstellen sowohl des AT wie auch des NT auf der einen Seite, auf der anderen Seite jedoch die Notwendigkeit der Einordnung dieser Beurteilung in ihren historischen Zusammenhang.

Heute wissen wir, dass Homosexualität – anders als in der heidnischen Antike – nicht frei gewählt, sondern anlagebedingt mit der Persönlichkeit verbunden ist; und man geht fehl, so mein Verständnis aus diesem Abend, wollte man die Texte der Bibel eins zu eins in die heutige Zeit übertragen.

Die anschließende Diskussion entwickelte sich nach anfänglichem Zögern lebhaft, mit gegensätzlichen Standpunkten. Dennoch hatte ich den Eindruck, dass trotz der unterschiedlichen Auffassungen der Umgang miteinander von Wertschätzung geprägt war. Ich wünsche mir, dass dieser Geist auch bei den weltweiten Entscheidungsträgern bei der Generalkonferenz im nächsten Jahr zu spüren sein wird.

*uk*



## David Schwarz - der neue Entringer Pastor - stellt sich vor



***Seit 14. Oktober bin ich in Entringen im Dienst als Pastor auf Probe.***

Davor lagen das Abitur in Böblingen, ein freiwillig-soziales Jahr in Stuttgart-Feuerbach, das einjährige Gemeindepraktikum auf dem Bezirk Ludwigsburg und fünf Jahre Theologiestudium in Reutlingen.

Neben der Jugendarbeit schlägt mein Herz vor allem für die Musik: Als Chorsänger, Klavierspieler oder einfach Zuhörer ist sie für mich ein wichtiger Ruhepol und Moment meiner Gottesbeziehung. Auch ganz grundsätzlich ist es mir wichtig, kreativ an Dinge heranzugehen: Neben meiner Vorliebe für die Musik bin ich begeisterter Bastler, Theaterspieler und Fotograf.

Einige theologische Schwerpunkte, die mich in meinem Studium besonders beschäftigt haben, hoffe ich in der Ge-

meindarbeit einbringen zu können: Ich glaube, dass es für uns Kirchen (auch in ökumenischer Zusammenarbeit) in den nächsten Jahren besonders wichtig sein wird, die armen und an den Rand gedrängten Menschen in unserer Gesellschaft neu in den Blick zu nehmen. Unser Glaube erlaubt es uns, soziale Spaltung zu überwinden und durch die Augen anderer Menschen Gott immer wieder ganz neu kennenzulernen.

Ich wünsche mir, als Pastor die Menschen in und um die Entringer Gemeinde persönlich kennenlernen zu dürfen und gemeinsam mit ihnen im Glauben unterwegs zu sein. Für mich ist klar, dass vor allem die ersten Jahre, aber auch der gesamte Dienst als Pastor eine Zeit des Lernens und Ausprobierens sein werden. Ich bringe viele Ideen, thematische Schwerpunkte und Konzepte aus meinem Studium mit, will mir aber auch Zeit nehmen, das pastorale Handwerkszeug für den Gemeindealltag von und mit erfahrenen Kollegen und Gemeindegliedern zu lernen.

*David Schwarz*

Herzlich willkommen, lieber David und liebe Julika, auf dem Nachbarbezirk. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche Gottes Segen.

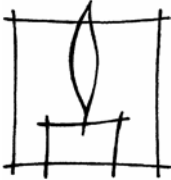
*Dorothea Lorenz*





## TERMINE

### Termine im Dezember



**So, 02.12., 1. Advent, 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Lorenz)

**Mo, 03.12., 20:00 Uhr**  
Gebet für Tübingen

**Mi, 05.12., 14:30 Uhr**  
Rümelintreff

**Fr, 07.12., 19:30 Uhr**  
Hauskreis Belschner (Kirche)

**So, 09.12., 2. Advent, 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Lorenz)

**So, 16.12., 3. Advent, 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Böhringer)

**Fr, 21.12., 20:00 Uhr**  
Hauskreis Kapp

**So, 23.12., 4. Advent, 10:00 Uhr**  
Kinderkirch-Weihnachtsfeier

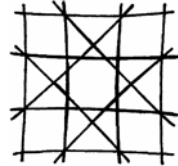
**Mo, 24.12., Heiligabend, 16:30 Uhr**  
Christvesper

**Di, 25.12., 1. Weihnachtstag, 10:00 Uhr**  
Weihnachtsgottesdienst

**So, 30.12., kein Gottesdienst**

**Mo, 31.12., 18:00 Uhr**  
Jahresschlussgottesdienst mit  
Abendmahl

### Termine im Januar



**Di, 01.01., 11:00 Uhr**  
Ökumenischer Neujahrsgottesdienst  
*in St. Petrus, Lustnau*

**So, 06.01., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst mit Taufe von  
Leonie Jenth (Lorenz)

**Do, 10.01., 20:00 Uhr**  
Bezirksvorstand

**So, 13.01., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Lorenz)

**So, 13.01., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst zum Auftakt der  
Allianzgebetswoche  
Predigt: Hartmut Steeb  
*in der Hepperhalle*  
(Weitere Termine der Allianz-  
Gebetswoche s.S. 11)

**16.01. bis 26.01.**  
Lorenz bei Studienreise in Israel  
Die Vertretung übernimmt Pastor Alfred  
Schwarzwälder, Tel. 07032 9134790,  
alfred.schwarzwaelder@emk.de

**Sonntag, 20.01., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Walter Klaiber)

**Sonntag, 27.01., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Ina Echnert)

## TERMINE

### Nicht jeder erträgt Weihnachten

*Deshalb gibt es in der EmK Betzingen auch 2018 wieder "Heiligabend gemeinsam".*

Wer noch nicht weiß, wo und wie er den Abend des 24. Dezember verbringen soll, sei hiermit herzlich eingeladen.

Nach dem Weihnachtsgottesdienst (zu dem man natürlich auch schon kommen darf, aber nicht muss) gibt's lecker Essen und dann Gespräche und/oder Spiele.

Keine Geschenke, keine Gedichte, keine Weihnachtslieder ...

In den vergangenen Jahren waren immer über 30 Leute von jung bis alt dabei, die einen sehr schönen Abend genossen haben.

Wir sind gespannt, wer dabei ist.

Gerne weitersagen!

Und wer weiß, dass sie oder er dabei ist, darf dies gerne kundtun, das macht die Essensplanung etwas entspannter...

Kontakt: [bitzer@stefanbitzer.de](mailto:bitzer@stefanbitzer.de);  
07121-3640259

Ort: EmK Betzingen, Eisenbahnstraße 5



**Weihnachtsaktion 2018**

**Mangelware Schulbuch**

In Westafrika brauchen Schülerinnen und Schüler mehr Lernmaterialien. Ab 10 Euro sind Sie dabei.

**Spenden Sie Wissen!**

**SCHLAU machen**

Spendenkonto IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • Verwendungszweck: G5228

Evangelisch-methodistische Kirche  
**Weltmission**  
[www.emkweltmission.de](http://www.emkweltmission.de)

## Allianz-Gebetswoche



### **So, 13.01., 10:00 Uhr**

Gemeinsamer Startgottesdienst (mit parallel stattfindendem Kinder-gottesdienst!) - Epheser 4,4-6  
Predigt: Hartmut Steeb  
*Hepperhalle*

### **Mo, 14.01., 20:00 Uhr**

Gebetsspaziergang Tübingen  
Epheser 5,8-20  
*Südseite der Stiftskirche, Abschluss im Treffpunkt Jesus Live*

### **Di, 15.01., 18:00 Uhr**

Philipper 2,1-8  
*Gebetshaus Tübingen e.V.  
Andachtsraum der ESG, 2. UG  
Schlatterhaus, Österbergstraße 2*

### **Mi, 16.01., 20:00 Uhr**

Gebet für Gerechtigkeit vor Ort und in der Welt. - Epheser 4,25-32  
*Olga-Lechler-Saal im Paul-Lechler-Krankenhaus*

### **Do, 17.01., 20:00 Uhr**

Gebet für die Uni  
Apostelgeschichte 20,28-32  
*Ort: noch offen*

### **Fr, 18.01., 20:00 Uhr**

Gebetsabend mit Taizéliedern und Stille  
Kolosser 3,15-17  
*Jakobuskirche (Chorraum),  
Jakobsgasse 12*

### **Sa, 19.01., 19:00 Uhr**

Jugendgebetsabend - Apostelgeschichte 27,20-26 und Römer 8,24-25  
*Ort: noch offen*

## Vorschau Februar

### **So, 03.02., 10:00 Uhr**

Gottesdienst (Anna Dellert)

### **Mi, 06.02., 14:30 Uhr**

Rümelintreff

### **So, 10.02., 10:00 Uhr**

Gottesdienst zum Auftakt der Ökumenischen Bibelwoche (Ulrich Zeller), s.S.12

### **So, 10.02.**

Gemeindebacktag für die Vesperkirche

## **Bethel- Brockensammlung**

In diesem Jahr können wir unsere Kleidersäcke für die Brockensammlung bis zum 03. Februar füllen.

Die Säcke werden Ende Dezember in und auf den Zeitschriftenfächern zu finden sein.

## TERMINE



MARTHA  
MARIA

### Ökumenische Bibelwoche 2019

*Nach einer Pause in diesem Jahr können wir im Februar 2019 wieder eine ökumenische Bibelwoche anbieten.*

Diesmal ist die Jakobusgemeinde neu mit dabei. Herzlich willkommen in dieser Runde! Die Katholische St. Johannesgemeinde muss nochmals pausieren; verständlich, weil die Pfarrstelle nicht besetzt ist.

Texte aus dem Philipperbrief werden gelesen, unter dem Leitwort: „Mit Paulus glauben.“

Am **Sonntag, 10. Februar**, feiern wir in den drei Kirchen Gottesdienste mit Kanzeltausch, jeweils **um 10 Uhr** und mit dem Anfang des Philipperbriefs als Predigttext, Kapitel 1, 1-11.

In der Jakobuskirche wird Pastorin Dorothea Lorenz predigen, in der Friedenskirche Pfarrer Ulrich Zeller und in der Stephanuskirche Prädikant Werner Kremers.

Danach laden wir noch zu zwei Gesprächsabenden ein, jeweils **um 19 Uhr**: Am **Dienstag, 12.02.** in der *Friedenskirche* (zu Phil.1,27-2,11) und am **Donnerstag, 14.02.** (zu Phil.4, 10-23) im *Salzstadel*. Herzliche Einladung!

*Pfarrer Ulrich Zeller*

### Gemeindefreizeit in Hohenschwangau

*Vom 10. bis 12. Mai sind in Hohenschwangau alle 18 Zimmer dieses netten kleinen Hotels für uns reserviert.*

Manche hatten den Wunsch geäußert, noch einmal an diesen schönen Ort zurückzukehren, und zwar in einer „schneefreien“ Zeit. Das sollte im Mai doch klappen!

Bitte notieren Sie sich den Termin und geben Sie mir ein Signal, ob Sie dabei oder nicht dabei sein werden, dann kann ich zurückmelden, ob wir das Hotel ganz füllen, oder ob Zimmer wieder freigegeben werden sollen.

Gibt es Leute, die Lust haben, das Programm in einer kleinen Runde mit mir zu planen? Das wäre wunderbar.

Weitere Infos folgen dann noch zu einem späteren Zeitpunkt.

*Dorothea Lorenz*



## ANSPRECHPARTNER und ADRESSEN

### Gemeindebüro

Pastorin Dorothea Lorenz  
Rümelinstraße 12, 72070 Tübingen  
Telefon 07071 23162 – Telefax 07071 24549  
E-Mail: [tuebingen@emk.de](mailto:tuebingen@emk.de)  
[www.emk-tuebingen.de](http://www.emk-tuebingen.de)

### Pastorin Lorenz erreichen Sie

Im Pastorat: 07071-2 31 62  
Zu Hause: 07071-85 99 305  
Unterwegs (mobil): 01525-37 65 905  
E-Mail: [dorothea.lorenz@emk-tuebingen.de](mailto:dorothea.lorenz@emk-tuebingen.de)

### Bankverbindung

IBAN: DE53 6415 0020 0000 0548 67  
SWIFT-BIC: SOLADES1TUB

### Regelmäßige Veranstaltungen

<b>So, 10:00 Uhr</b>	Gottesdienst mit Kindergottesdienst oder Kinderbetreuung
<b>Mo, 18:30 Uhr</b>	Posaunenchor
<b>Mo, 20:00 Uhr</b>	Chor
<b>Mi, 19:00 Uhr</b>	Hauskreis „Glaube und mehr“ (2 x / Monat)
<b>erster Mi im Monat, 14:30 Uhr</b>	"Rümelin-Treff"
<b>Do monatlich, 8:00 Uhr</b>	Gebets-Frühstück
<b>Do, 19:00 Uhr</b>	Teeniekreis
Die Hauskreise treffen sich monatlich	

### Impressum

Herausgeber: Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Tübingen  
Rümelinstraße 12, 72070 Tübingen  
Redaktion: Dorothea Lorenz (dl), Friederike Böhringer (fb),  
Ulrike Knöllner (uk), Boris Kotchoubey (bk), Dorothea Eichenseher  
(Textverarbeitung, Layout)  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der  
Redaktion wieder. Redaktionelle Überarbeitungen und Kürzungen  
behält sich die Redaktion vor.  
Druck: Copy-Center, Hintere Grabenstraße 20, 72070 Tübingen.





# Auf dem Weg der Gerechtigkeit

## Brot für die Welt ruft zur 60. Aktion auf

Seit 1959 kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten wir Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern.

Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10).

Aber jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Dennoch haben alle das Recht auf gleiche Lebenschancen. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten dazu bei. „Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit.

**Helfen Sie helfen.** Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00 BIC: GENODE1KDB

Mitglied der  
**actalliance**

**60** JAHRE **Brot**  
für die Welt